

Volksschulamt  
Lektionentafel  
St. Urbangasse 73  
4509 Solothurn

Solothurn, 03.05.15

## Konsultation der Lektionentafel 2018/2019

Sehr geehrte Damen und Herren

**Wie allgemein bekannt ist, engagiert sich die SVP des Kantons Solothurn für eine gute Volksschule - ohne LP21. Im Sinne einer sachlichen Diskussion möchten wir trotzdem zu einigen, uns wichtigen Punkten inhaltlich Stellung nehmen.**

### **Zeitpunkt der Einführung viel zu früh**

Die auf das Schuljahr 2018/2019 geplante Umsetzung des LP 21 kommt um mehrere Jahre zu früh, weil unsere Volksschule einerseits mit grossen Problemen in der Umsetzung des „Schulversuchs“ Integrative Schule mit Spezieller Förderung kämpft, andererseits gravierende Folgen der SEK I Reform allgemein erkannt wurden und diesbezüglich Korrekturmassnahmen anstehen. Eine weitere Reform – der LP21 ist eine Reform- verträge unsere Volksschule nicht. Im Interesse aller Beteiligten müssen vor einer neuen Reform zuerst bestehende Strukturen bereinigt werden und über noch offene Fragen müssen Transparenz und Klarheit herrschen.

### **Allgemeine Bemerkungen**

- **Unterrichtszeit/Kostenneutrale Einführung:** Es wird behauptet, dass anhand eines Vergleichs aus dem Jahre 2008 im Kanton Solothurn schweizweit am wenigsten Unterrichtszeit zur Verfügung stehe. Dieser Vergleich ist umstritten, weil die Vergleichsgrundlagen von unterschiedlichen Voraussetzungen ausgehen. Zudem ist der Vergleich bereits 8-jährig. Der Frühfremdsprachenunterricht führte seit seiner Einführung zu einem Lektionenaufbau, den man jedoch in den Fächern Deutsch und Mathematik dringend benötigen würde. Um interkantonal kompatibel zu sein, baut man nun einfach die Lektionen in der 1. und 2. Klasse aus. Zur Kompensation reduziert (opfert) man den äusserst wertvollen Halbklassenunterricht, dies ebenfalls mit der nicht bewiesenen Behauptung, dass der Kanton Solothurn hierbei im Vergleich mit anderen Kantonen (zu) grosszügig agiere. Genau dieser Halbklassenunterricht jedoch hat die Lehrer stark entlastet, so dass sie mehr Zeit für den einzelnen Schüler aufbringen konnten. Es ist damit zu rechnen, dass durch die Reduktion erneut zusätzliche Lektionen Heilpädagogik notwendig werden.

In den anderen Zyklen ändert man hingegen praktisch nichts und behauptet, die Inhalte und Kompetenzen des LP21 könnten mit dieser Anzahl an Lektionen bewältigt werden. **Dieses sum-**

marische und nicht durchdachte Vorgehen wird aus unserer Sicht zu einer kompletten Überforderung der Schulen führen. Wir behaupten, dass der LP21 den Schulen und dem Volk kostenneutral und als harmlos verkauft werden soll. Das ist eine weitere, unseriöse Umsetzung einer erneut grossen Reform.

- **Deutsch und Mathematik:** In allen Zyklen müssen unbedingt mehr Lektionen für beide Fächer vorgesehen werden. Die abnehmenden Schulen und die Berufswelt muss sich darauf verlassen können, dass in diesen Kernfächern die bestmögliche Ausbildung erreicht wird. Aktuell nimmt die Qualität jedoch merklich ab: Es bestehen grosse Mängel im Umgang mit Zahlen sowie im Ausdruck in Wort und Schrift. Genau diese Qualitäten muss jedoch ein Bewerber in der Praxis mitbringen.
- **Natur, Mensch und Gesellschaft:**  
Dieser Fachbereich ist ein undurchsichtiger Wirrwarr von Teilbereichen und Teilfächern. Dieses komplexe Gebilde führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler **nicht mehr erkennen, ob sie jetzt in Geschichte oder Geografie, in Physik, Chemie oder Biologie unterrichtet werden.** Wenn diese Grunderkennung jedoch fehlt, so fehlt auch in den Wissensstrukturen die Basis und führt im Denken der Auszubildenden zu einer Anhäufung von nicht klar zuordnungsfähigen Informationen. Wie soll mit derartiger Vermischung zielgerichtet irgendeine „Kompetenz“ erreicht werden? Es muss dringend zu den erwähnten, bisherigen (oder ehemaligen) Fächerbezeichnungen zurückgekehrt werden.  
**Ethik, Religionen und Gemeinschaft:** Obwohl betont wird, dass der Kanton diesen Fachbereich nicht übernehme, sollen „einige Kompetenzen aus dem Fachbeschrieb ERG übernommen werden, nicht aber alle“. Diese Formulierung ist zurückzuweisen, weil sie inhaltlich völlig unklar ist und Tür und Tor öffnet für **ideologische Schwerpunktsetzung und Missbrauch nach dem Gusto der Lehrperson.** Die Gefahr ist gross, dass sog. „neue Werte“ wie Gender oder Sexualisierung in den Unterricht einfließen werden und ein Schwergewicht auf fremde Religionen gesetzt wird. Auch bleibt unklar, wie die Schulen generell mit religionspezifischen Inhalten umgehen. Auch in diesem Bereich sind ähnliche Gefahren vorprogrammiert. Zudem ist bereits im 1. und 2. Zyklus davon die Rede, dass „ethisch-religiöse Kompetenzen“ aufgebaut werden. **Was in diesem Bereich nun konkret erfolgen soll, bleibt unklar und der Verdacht liegt auf der Hand, dass dies bewusst so kommuniziert wird, weil man sich nicht klar äussern will!**

## Kindergarten

Das Aufaddieren von Lektionenzahlen im Kindergarten erachten wir nicht als notwendig. Ein Kind darf in diesem Alter noch Kind sein dürfen und soll sich am Anfang des 1. Zyklus langsam an die Schule herantasten können.

## Primarstufe

Es sind mehr Lektionen für die Fächer Deutsch und Mathematik vorzusehen. Dies kann im 2. Zyklus auf Kosten der Lektionen in den Fremdsprachen geschehen, bei welchen sich tendenziell in der Deutschschweiz eine Reduktion auf eine Fremdsprache in der Primarschule abzeichnet. Auf eine Re-

duktion des Halbklassenunterrichts ist zu verzichten. Die Version 2 ist diesbezüglich gegenüber der Version 1 zu bevorzugen.

### **Sek I für Sek B und Sek E**

Die Lektionentafel muss besser auf die Berufsbildung ausgerichtet werden. Es sind mehr Lektionen für die Fächer Deutsch und Mathematik vorzusehen. Auf die Bezeichnung „Erweiterte Erziehungsliegen“ ist zu verzichten, da dieser Begriff sehr offen ist und die Ideologisierung der Inhalte beliebig zulässt. Die entsprechenden Lektionen sind voll und ganz mit „Berufsorientierung“ zu bezeichnen. Unklar bleibt bei den Wahlfächern in der 3. Sek, nach welchen Regeln sie gewählt werden können. Zudem ist es fragwürdig, ob bei kleineren Schulen alle Wahlmöglichkeiten offeriert werden können.

### **Sek I für Sek P**

Die Inhalte des LP21 beziehen sich auf 3 Jahre. Die Sek P dauert 2 Jahre. Zudem sind die Fächerbezeichnungen nicht kompatibel mit dem LP21. Die Lehrpläne der Sek P wurden erst gerade komplett auf der Basis von Lernzielen erneuert. **Hier sollen offenbar 2 völlig verschiedene Systeme irgendwie übereinandergelegt und miteinander verknüpft werden, wie es gerade kommt. Dieses Vorgehen entbehrt jeglicher lerntheoretischen Vernunft, die Umsetzung ist nicht einmal ansatzweise durchdacht und muss daher als oberflächlich und unglaubwürdig bezeichnet werden.**

### **Schlussbemerkungen**

Während den Schulleitungen unter dem Spardruck der Gemeinden Stellenprozente gekürzt werden, wird deren Pflichtenheft durch das VSA kurzerhand ausgebaut. Die SVP fordert, das Weiterbildungsprogramm LP 21 nochmals zu überdenken und den Schulleitungen nicht massiv zusätzliche Arbeit und Verantwortung zu delegieren.

Die SVP bezweifelt stark, dass der LP 21 kostenneutral eingeführt werden kann. Es wird sich zeigen, dass diese gewaltige Reform auch gewaltige Mehrkosten auslösen wird.

Wir können nicht nachvollziehen, weshalb der LP21 flächendeckend über alle Klassen gleichzeitig eingeführt werden soll. Darum sind wir der Meinung, dass die Einführung jahrgangswise erfolgen sollte. So könnten die Schulen langsam in das neue System hineinwachsen und der neue LP würde korrekt von unten her implementiert.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme!

Schweizerische Volkspartei (SVP) Kanton Solothurn

Mitglied der Bikuko

Kantonsrat Roberto Conti

Präsident SVP Kanton Solothurn

Silvio Jeker